VÖK Seminar Wildtiere

Empfehlungen für den Umgang mit Wildtieren in der Praxis (Ethik, Biologie, Recht, Klinik, Chirurgie)

In tierärztlichen Praxen und Kliniken wird von unseren Kunden immer häufiger die Untersuchung und medizinische Versorgung von Wildtieren gewünscht. Dazu kommen noch Fragen zur Ernährung, Aufzucht und den richtigen Umgang mit Wildtieren.
Vor medizinischen Interventionen sind jedoch eine Reihe rechtlicher Aspekte zu berücksichtigen, die in unterschiedliche Gesetzesmaterien wie etwa Tierärzte, Tierarzneimittelrecht, Zivilrecht, Jagd- und Tierschutzrecht hineinführen. Weiters ist oft vor der Behandlung die Frage zu stellen, was ethisch vertretbar bzw. geboten ist. Dabei kann ein Entscheidungsbaum nützlich sein, unter welchen Umständen eine Behandlung sinnvoll, das Wiederauswildern erlaubt und möglich ist - und was mit Wildtieren geschieht, die nicht mehr in die freie Wildbahn entlassen werden können? Und wer trägt die Kosten für die Behandlung eines Wildtierpatienten?
Bei diesem Seminar bieten hervorragende Fachreferenten Hilfestellung zur Problemlösung und Entscheidungsfindung. Als die "Spezialisten für Tiere" werden wir auch oft gefragt, was wir über den grundsätzlichen Umgang mit Großraubtieren und anderen „Problemarten“ in unserer Kulturlandschaft denken. Auch dazu werden neueste wissenschaftliche Informationen geliefert.

12.11.2022

Seminarort - Seminarleitung

Höhere landwirtschaftliche Bundeslehranstalt St. Florian
Fernbach 37, 4490 St. Florian
Dr. Eduard Fellinger, AT

ReferentInnen

Dr. Hans Frey
Dr. Manfred Hochleithner DECZM, AT
Dr. Felix Knauer, AT
Mag. Irene Redtenbacher, AT
Priv.Doz.MMag.Dr. Alexander Tritthart, AT
Mag. Thomas Voracek FTA für Wild- und Zootiere, AT
Prof.Dr. Rudolf Winkelmayer DECVPH, AT

Programm

Samstag, 12.11.2022

08:30–09:00 Uhr	Anmeldung	
09:00–09:15 Uhr	Begrüßung	
09:15–10:15 Uhr	Der Umgang mit Wildtieren aus tierethischer Sicht: Immer mehr Wildtiere erobern den urbanen Raum – nicht zuletzt deshalb, weil sie dort offensichtlich attraktivere Bedingungen finden als in weiten Teilen der land- und forstwirtschaftlich intensiv genutzten Kulturlandschaft. Wie gehen wir mit dieser Situation um? Welche tierethische Position kann uns bei der Entscheidung unterstützen, ob wir (tierärztlich) intervenieren sollen oder nicht?	R. Winkelmayer

10:15–11:15 Uhr	Tierärzt*innen und Wild: Alles was Recht ist … Tierärzt*innen sind immer wieder mit Fragen rund um die Versorgung von Wildtieren konfrontiert und stehen im Spannungsfeld der Erste-Hilfe-Leistungspflicht auf der einen und zahlreichen anderen Rechtsnormen, die diese Pflicht erschweren oder teilweise unmöglich machen auf der anderen Seite. Ziel ist es, hier anhand von Beispielsituationen etwas Klarheit und Rechtssicherheit zu bringen und den betroffenen Personen einen Leitfaden durch den Dschungel an Bestimmungen zu geben.	A. Tritthart
11:15–12:15 Uhr	Der Umgang mit Greifvögeln und Eulen in Wildtierpflegestationen: Empfehlungen zur Aufzucht geborgener Jungtiere, erprobte Methoden der Rückführung in die Natur unter dem Gesichtspunkt des Tier- und Artenschutzes. Neben einer Vielzahl anderer Wildtierarten bilden die Vogelordnungen der Eulen und Greifvögel einen Schwerpunkt unserer Tätigkeit in der EULEN-UND GREIFVOGELSTATION Haringsee. Die Kriterien der Aufzucht der Jungtiere , die Vorbereitung zur Freilassung und die Methoden der Freilassung sind entscheidend für den Erfolg und werden ausführlich vorgestellt. In jeder Wildtierstation fallen invalide Dauerpatienten an. Die Euthanasie dieser Wildtiere ist ein kontroversiell diskutiertes Thema. Es werden Wege vorgestellt und an Beispielen erläutert, wie unter bestimmten Voraussetzungen ein sinnvoller, tier- und artenschutzgerechter Einsatz möglich ist.	H. Frey
12:15–13:15 Uhr	Mittagspause	
13:15–14:15 Uhr	Bestandsbetreuung Wildtierstation: Seit 2019 betreibt die Stadt Wien eine eigene Wildtierstation. Wie funktioniert das? Was sind die häufigsten gepflegten Spezies und warum? Wie viele Tiere werden pro Jahr gepflegt und welche Gründe gibt es für tierärztliche Manipulationen? Welche Rolle spielt die Parasitologie? Wie führt man eine Wildtierstation in einem AI Risikogebiet? Einige Fallbeispiele bieten einen Einblick in die Möglichkeiten der medizinischen Versorgung von Wildtieren	T. Voracek
14:15–15:15 Uhr	Tiermedizinische Betreuung von Wildvögeln: In jede Praxis wird irgendwann einmal ein verletzter Vogel gebracht. Wenn es in der Nähe eine optimale Versorgungsmöglichkeit (bei Spezialisten) gibt, kann man das Tier nach Erstversorgung auch weiter überweisen. Aber oft ist das keine Option, daher sollte sich tunlichst jede TierärztIn auch Grundkenntnisse auf diesem Fachgebiet aneignen. Im Vortrag werden einige Basics, aber auch ein paar Dinge, die in jeder Praxis/Klinik machbar sind, anhand einer Reihe von Videos besprochen.	M. Hochleithner
15:15–15:45 Uhr	Kaffeepause	
15:45–16:45 Uhr	Versorgung von Wildtieren in internationalen Tierschutzprojekten: Die internationale Tierschutzorganisation VIER PFOTEN/FOUR PAWS hat mehrere Wildtierschutzzentren in Europa, Afrika und Asien gegründet. Neben Wildtierstationen für Bären und Großkatzen, die dort ein dauerhaftes Zuhause finden, zählen dazu auch Projekte zur Versorgung verletzter oder verwaister heimischer Wildsäugetiere, die für eine Wiederauswilderung vorbereitet werden. Nach einem kurzen Einblick in die länderübergreifende Organisation dieser Arbeit, sollen Beispiele aus der täglichen Praxis die Herausforderungen in der Betreuung von Wildtieren, die wieder ausgewildert sollen, näher beleuchten	I. Redtenbacher

16:45–17:45 Uhr	Die Crux mit der Akzeptanz – haben Großraubtiere und andere "Problemarten" auch ein Lebensrecht? In Zeiten der Rückkehr des Wolfs nach Österreich werden verschiedene Themen verstärkt diskutiert, insbesondere, ob Großraubtiere und andere „Problemarten“ wie Fischotter, Biber und Kormoran, grundsätzlich ein Lebensrecht in Österreich haben oder ob ihre Duldung anhängig vom Ergebnis einer Kosten-Nutzen-Abwägung sein sollte. Die internationale und europäische Legislatur und deren Umsetzung in nationales Recht bejahen dies eindeutig, die Stellungnahmen mancher österreichischer Stakeholder lässt daran Zweifel erkennen. Dieser Vortrag beschreibt die aktuelle Situation dieser Arten in Österreich, zeigt die Konsequenzen fehlender Akzeptanz und diskutiert Wege für eine gelebte Koexistenz von „Problemtierart“ und Mensch.	F. Knauer

Eine Fortbildungsveranstaltung der
Vereinigung Österreichischer Kleintiermediziner



mit freundlicher Unterstützung von

BSB.vet™